

Verabschiedung: Pfarrer Uwe Sulger verlässt nach knapp 15 Jahren die Gemeinde und geht nach Mannheim-Rheinau / Abschiedsgottesdienst und Empfang

„Einheit in der Verschiedenheit zeigen“

Von unserer Mitarbeiterin
Anette Zietsch

NEULUSSHEIM. Mit einem Gottesdienst, den unter anderem Dekan-Stellvertreter Pfarrer Andreas Maier und der Kirchenchor mitgestalteten, verabschiedete sich der evangelische Pfarrer Uwe Sulger nach mehr als 14 Jahren von seiner Gemeinde in Neulußheim. Er wird künftig die Versöhnungsgemeinde in Mannheim-Rheinau betreuen. Die Kirche war nahezu voll besetzt, denn vielen Menschen war es ein Bedürfnis, dem 51-Jährigen persönlich Lebewohl zu sagen.

In seiner Predigt appellierte Sulger, öffentlich seine Meinung zu sagen, aber auch Frieden zu halten. „Eine christliche Gemeinde ist stark, wenn sie Einheit in der Verschiedenheit zeigt.“ Nach dem Gottesdienst ging es hinüber ins Gemeindehaus, wo die zahlreichen Gäste die Gelegenheit hatten, persönlich von ihrem Pfarrer Abschied zu nehmen.

Kindergartenkind auf Lebenszeit

Nach einem fröhlichen Liedvortrag der Mädchen und Jungen des evangelischen Kindergartens bedankte sich dessen Leiter Christian Lörch bei Uwe Sulger: Er habe stürmische Wogen geglättet, als aus zwei Kindergärten einer wurde, er habe immer Verständnis gehabt, sei humorvoll und fröhlich gewesen. Lörch überreichte dem Pfarrer eine Urkunde als „Kindergarten-Kind“ auf Lebenszeit.

Bürgermeister Gunther Hoffmann betonte das gute Verhältnis zwischen politischer und evangelischer Gemeinde. „Das war wesentlich enger als üblich. Wir hatten – im positiven Sinne – eine Beziehung wie Don Camillo und Peppone.“ Auch Rektor Peter Scholl von der Lußhardtsschule



Groß war die Zahl derer, die sich von Pfarrer Sulger und seiner Familie verabschieden wollten. Unser Bild zeigt Uwe Sulger (Mitte) mit Ehefrau Angela und Bürgermeister Gunther Hoffmann, davor der jüngere Sulger-Sohn Jannik.

BILD: ZIETSCH

bedauerte den Weggang des evangelischen Theologen, „den ich in Gesprächen, nicht nur im Austausch über Schüler, in seinem stillem Wirken und im seelsorgerischen Bereich schätzen gelernt habe“.

Und der Mathematiklehrer rechnete vor: „Er hat in den 15 Jahren bei durchschnittlich 36 Wochen Unterricht pro Jahr und zweimal pro Woche Religionsstunden insgesamt 1080 Vormittage bei uns verbracht und 3240 Relistunden

sowie 45 Gottesdienste abgehalten, dabei hat er 2300 Kilometer mit dem Fahrrad zwischen Pfarrhaus und Schule zurückgelegt.“ Alle Jahre wieder, so der katholische Geistliche Jürgen Grabetz, sei es sein Schicksal, einen evangelischen Kollegen in ei-

ner der Gemeinden seiner katholischen Seelsorgeeinheit St. Georg zu verabschieden. „Heute mache ich das zum 14. Mal.“

Sulger habe ihm immer das nötige Vertrauen geschenkt und Bereitschaft zu Gesprächen signalisiert. Grabetz hatte zum Abschied ein Umzugsset gepackt, „für ein Candlelight Dinner mit Nachtisch“ – unter anderem mit einer Dose Ravioli, einer Flasche Wein, einer Kerze und Mon Chéri.

Gemeinsam Sandsäcke befüllt

Sascha Langlotz von der Freiwilligen Feuerwehr erinnerte an den ersten Einsatz des aktiven Kameraden: das Befüllen von Sandsäcken, um einer Verschmutzung des Blausees entge-

gen zu wirken, Seite an Seite mit dem mittlerweile verstorbenen Bürgermeister Gerhard Greiner. Für die Mitgründung der Notfallseelsorge des Rhein-Neckar-Kreises gab es von Thomas Eisermann und Sabine Klehr die Ehrennadel in Silber des Kreis-Feuerwehrverbandes.

Auch Thomas Löffler (CDU), Jan Kritzer (SPD), Heidi Roß (Team „Aktiv im Alter“), Brigitte Koch-Brömmel (Neulußheimer Heimatverein), Hans-Peter Rausch (Team Grüner Gockel), Christoph Thorn (BUND), Hanni Schneider (Frauenkreis Morgenlob) und Klaus Schneider (evangelische Kirchengemeinde) drückten ihr Bedauern über den Abschied aus, so dass bei den Zuhörern im Laufe der mehr als zweistündigen,

sehr persönlichen und herzlichen Veranstaltung von Uwe Sulger das Bild eines Theologen, „dessen Engagement weit über den Kirchturm hinausreichte“ (Dekan-Stellvertreter Andreas Maier), immer mehr Kontur gewann. Doch das hatte sich in den vergangenen Jahren ohnehin schon verfestigt.

Offener und präsenter Seelsorger

Die Vorsitzende des Kirchengemeinderates fasste sein Naturell zum Schluss noch einmal zusammen: „Er hat weit mehr getan, als das, was man von ihm verlangen konnte“, pries Regina Eckert Uwe Sulgers Wirken in Neulußheim. „Er war kein Neulußheimer Pfarrer, sondern ‚der‘ Neulußheimer Pfarrer – immer zur Stelle, wo er gebraucht wurde und auch dort, wo manche gerne auf ihn verzichtet hätten. Er war uns ein offener und präsenter Seelsorger, der eine Gemeinde mit einem gut funktionierenden Gemeindegemeinschaften verlässt, die die bevorstehende Vakanz überstehen wird.“

Der Kirchenchor sagte schließlich „Servus“ mit Wehmut und dem Lied „Und bis wir uns wieder sehen, halte Gott Dich fest in seiner Hand“, ehe der Kleinchor den musikalischen Teil beschloss mit dem Monty-Python-Song „Always Look On The Bright Side Of Life.“

Stets offen sein und Profil zeigen

Aber auch der Theologe blickte dankbar zurück: „Die 14 Jahre hier in Neulußheim haben mich geprägt, ich durfte wachsen, hatte Freiraum, mich zu entwickeln.“ Und anknüpfend an seine Predigt mahnte er die Gemeindeglieder noch einmal: „Versucht offen miteinander zu reden, nichts unter den Tisch zu kehren, Profil zu zeigen und die Menschen nicht zu vergessen.“